

Das Vorschulprojekt der Erich Kästner Grundschule

Konzept der Kooperation zwischen Grundschule, IKTB und Kindertagesstätten

1 Einleitung

„Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit (§1 SGBVIII).“ Dies sollte bei der Gestaltung früher Bildungsprozesse berücksichtigt werden. Für die meisten Kinder und ihre Eltern stellt der Schulbeginn ein einschneidendes Ereignis dar. Der Übergang von der Kindertagesstätte in die Grundschule bringt bedeutende Veränderungen mit sich. Ein positives Selbstwertgefühl, emotionale Stabilität und Zuwendung tragen dazu bei, dass ein gewisses Maß an Sicherheit gegeben ist, welches ein Kind für einen gelingenden Übergang benötigt.

Das Vorschulprojekt der Erich Kästner Grundschule soll einen positiven Schulstart initialisieren. Das Projekt findet in enger Zusammenarbeit mit den Erziehern der Kindertagesstätten im Einzugsgebiet, den Lehrern der ersten Klassen sowie der Sonderpädagogin und den späteren Bezugserziehern der Integrierten Kindertagesbetreuung, im weiteren Verlauf IKTB abgekürzt, statt. Es dient der langfristigen Planung sowie der Gestaltung und Sicherung des Übergangs zwischen Kindergarten und Schule (Vgl. §22a (2) Abs. 3 SGBVIII) und soll eine optimale Anschlussfähigkeit von Bildungsprozessen gewährleisten. Dazu dient der **Gemeinsame Orientierungsrahmen für Kindertagesbetreuung und Grundschule** – kurz **GOrBiKS**.

Als Grundlage gelten die Rechtsvorschriften nach §45 (3) SGBVIII, §3 KitaG und §19 (1) bbgSchulG, welche durch die Qualitätsstandards Potsdam Mittelmark, den Rahmenlehrplan für Grundschulen sowie die Grundsätze elementarer Bildung ergänzt werden.

2 Die drei Phasen

Das Vorschuljahr wird an der Erich Kästner Grundschule in drei Phasen aufgegliedert. Zu Beginn eines jeden Schuljahres findet ein Informationsabend für Eltern der zukünftigen ersten Klassen in der KiTa statt. Dieser dient der Erläuterung der Inhalte und bietet Raum zum Austausch.

Im Nachgang bietet die 0.Elternversammlung der Schule erste Informationen zur Einschulung und den ersten Schultagen.

2.1 Phase 1 - KiTa-Besuche

Nach den Herbstferien beginnt Phase 1 des Vorschulprojektes. Diese dauert bis zu den Winterferien an.

Das pädagogische Personal der IKTB und die Sonderpädagogin der Grundschule besuchen wöchentlich die am Projekt teilnehmenden Kindertagesstätten in Groß Kreutz (KiTa Storchennest, evang. KiTa), Deetz (KiTa am Mühlenberg) und Schmergow (KiTa Bummihaus) und gestalten dort vorschulische Angebote.

Hierbei wird den Kindern jeder Kindertagesstätte ein fester Bezugserzieher der IKTB zugeordnet, sodass von Beginn an ein Vertrauensverhältnis geschaffen wird. Die Erzieher der Kindertagesstätten und der IKTB tauschen sich auf Grundlage festgelegter Beobachtungskriterien intensiv über die Kompetenzen der Vorschulkinder aus. Darüber hinaus finden Hospitationen der Sonderpädagogin der Schule statt. In Gesprächen mit den beteiligten Institutionen, bei Bedarf auch mit den Eltern, sollen so die individuellen Stärken der Kinder als auch ein möglicher Förderbedarf frühzeitig erfasst werden, um einen positiven Schulstart zu ermöglichen.

Die vorschulischen Angebote sind den räumlichen und personellen Gegebenheiten der Kindertagesstätten angepasst.

2.2 Phase 2 - Kennenlernen der Schule/ Schulbesuche

In der zweiten Phase des Vorschulprojektes, im Zeitraum nach den Winterferien bis zu den Osterferien, besuchen die Vorschulkinder mit ihren Erziehern einmal pro Woche die Schule. Sie werden dabei von ihrem Bezugserzieher der IKTB betreut und lernen die Schule und deren Räumlichkeiten kennen. Es werden vorschulische Aufgaben bearbeitet, erste Übungen zur Rhythmisierung des Tagesablaufs durchgeführt, schultypische Regeln kennengelernt, sowie Rituale erschaffen und gefestigt.

Die Vorschulkinder lernen in diesem Zeitraum weiteres pädagogisches Personal der IKTB kennen. Darüber hinaus können sie in kleinen Gruppen in den Unterricht der ersten Klassen bzw. Flex-Klassen „reinschnuppern“ und den ersten Kontakt zu zukünftigen Lehrkräften sowie Mitschülern herstellen.

In diesem Zeitraum finden bei Bedarf Elterngespräche hinsichtlich einer möglichen Rückstellung vom Schulbesuch statt.

2.3 Phase 3 – „Schnupperunterricht“

Nach den Osterferien kommen die Vorschulkinder wie bisher mit ihren Erziehern in die Schule. Sie beginnen ihren Tag mit eingeübten Ritualen in den Räumen der IKTB.

An zuvor festgelegten Terminen nehmen die Vorschulkinder am sogenannten „Schnupperunterricht“ teil. Hierbei erhalten sie im Verband ihrer Kindergartengruppe Unterricht von einem Lehrer der ersten Klassen. Dies dient in erster Linie dem Kennenlernen von Unterricht.

Für zuziehende Kinder finden gesonderte Schnupperstunden statt bzw. sie nehmen an den Schnupperstunden der kooperierenden Kindertagesstätten teil.

Den Abschluss des Vorschulprojektes bildet im Juni ein Sportfest, an dem alle künftigen Erstklässler mitwirken.

In Phase 3 finden darüber hinaus Gespräche zwischen den Erziehern der Kindertagesstätten, den Erziehern der IKTB, den Lehrkräften der ersten Klassen und der Sonderpädagogin statt, um Beobachtungen abzugleichen und bei Bedarf weitere Elterngespräche zu initialisieren.

Die Kinder können ab dem 1.08. die Betreuung der Sommerferien, nach Abschluss eines Vertrages wahrnehmen. Erstmals treffen sie auch auf neue Schulkameraden anderer Klassenstufen.

Um einen gelingenden Übergang zu erzielen, arbeiten die Einrichtungen Schule, IKTB und KiTa unter einer Kooperationsvereinbarung zusammen. Diese erlaubt den Austausch von fachspezifischen Daten zum Kind bzgl. der Vorschularbeit.

3 Konzept Kooperation Grundschule (tabellarische Form)

Zeitraum		Zielsetzung IKTB	Kooperation IKTB-GS	Zielsetzung Grundschule
1. Halbjahr (nach den Oktoberferien bis zum Ende des 1. Halbjahres)	Phase 1 KiTa-Besuche	<ul style="list-style-type: none"> • Erster Eindruck der Vorschulkinder • gegenseitiges Kennenlernen • Einzelbeobachtungen (dokumentiert) • Elterngespräche (gezielte Fördermaßnahmen) • Vorschule 	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung eines Hefters mit Namensliste der VorschülerInnen (sortiert nach Kindergärten) und Beobachtungsbögen • Absprache mit Sonderpädagogin zu möglichem Förderbedarf (Diagnostik) • Evaluationsgespräch IKTB, GS, KiTa 	
2. Halbjahr (nach den Winterferien bis Ende April)	Phase 2 IKTB – Besuche (8.00-10.30 Uhr, wöchentlich/ alle 14 Tage)	<ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen der Schule • ggf. erste Übungen zur Rhythmisierung des Tagesablaufs • Elterngespräche zur möglichen Rückstellung • Vorschule • Freispiel 	<ul style="list-style-type: none"> • Rücksprache bezüglich auffälliger VorschülerInnen hinsichtlich der Empfehlung einer Rückstellung - gemeinsame Elterngespräche • Weiterführung der Dokumentation • Evaluationsgespräch IKTB, GS, KiTa 	<ul style="list-style-type: none"> • gezielte und dokumentierte Beobachtung auffälliger VorschülerInnen • VorschülerInnen besuchen vereinzelt Unterrichtsstunden (Termine im Vorfeld absprechen) (ggf. Beobachtungen dokumentieren)

		<ul style="list-style-type: none"> • gemeinsames Frühstück • alle ErzieherInnen 		
2. Halbjahr (Mai / Juni)	Phase 3 Unterrichtsbesuche (eine Schnupperstunde pro KiTa)	<ul style="list-style-type: none"> • Begleitung der Schnupperstunden zur Unterstützung der Lehrkraft 	<ul style="list-style-type: none"> • finale Entscheidung zur Empfehlung Rückstellung • Elterngespräche bei Bedarf • Absprachen zur Klassenzusammensetzung auf Grundlage der Dokumentation • Abschlussgespräch Evaluation IKTB, GS, KiTa 	<ul style="list-style-type: none"> • Schnupperstunden (dienen in erster Linie nicht der Dokumentation, sondern des Kennenlernens von „Unterricht“) = vorrangig Lehrkräfte der zukünftigen Klassen 1 und Flex (Festlegung der Termine zu Schuljahresbeginn, Schuljahresplan, Benennung der durchführenden Lehrkräfte) • Abgleich von Auffälligkeiten mit vorangegangener Dokumentation • Berücksichtigung der Dokumentation bei der Klassenzusammensetzung • Sporttag (Grobmotorik und Sozialverhalten) • Testung von Kindern, die keine KiTa besuchen (gesonderter Termin;

				<p>Zuzüge...) + Einladung zum Sportfest</p> <ul style="list-style-type: none">• pro Kind Anlegen des Portfolioordners (Integration der vorschulischen Dokumentation in diesen)
--	--	--	--	--

4 Richtlinien zur Beobachtung im Vorschuljahr

(1) Soziale Kompetenz

Hilft das Kind anderen Kindern?

Findet es Spielpartner?

Wie löst das Kind Konflikte?

(2) Personale Kompetenz

Hält sich das Kind an verabredete Regeln?

Zeigt es Zeichen der Überforderung? (weinen; Wunsch, nach Hause zu gehen;

Aggressionen; Rückzug...)

Kann das Kind aus eigenem Impuls heraus Spiele finden?

(3) Sprache/Hören

Lispeln, Stottern, undeutliches Sprechen

Mehrsprachigkeit

Spricht das Kind in Sätzen? (altersgerechte Sprachentwicklung)

Reagiert das Kind auf Ansprache/ Geräusche/ Musik?

(4) Motorik

Wie verhält sich das Kind auf dem Schulhof? (Erkundet es Spielgeräte, Vorlieben...)

Was spielt das Kind gern?

(5) Arbeitsverhalten

Kann sich das Kind auf Arbeitsanweisungen einlassen?

Kann es Arbeitsanweisungen umsetzen?

Strengt es sich an oder scheint es lustlos zu sein?

Stört es andere Kinder?

Kann es sich ausdauernd und konzentriert einer Aufgabe/ einem Spiel widmen?

Räumt es auf?

* Schwerpunkte für die Beurteilung Regelklasse/ Flex